

**HAWK Hildesheim  
Masterstudierende Think tank**

**Interprofessionalität -  
vom Abstrakten zum Konkreten.  
Handlungsfelder und Praxisbeispiele**



**Alice Salomon Hochschule Berlin**  
University of Applied Sciences

**Prof. Dr. Heidi Höpner MPH**

Alice Salomon Hochschule Berlin  
Professur Interprofessionelle Gesundheitsversorgung  
und Systemgestaltung  
Berlin, 20.10.2023

# SAGE (Soziale Arbeit, Gesundheit Erziehung und Bildung)

## Bachelorstudiengang

### Interprofessionelle Gesundheitsversorgung online /IGo



<https://www.ash-berlin.eu/studium/studiengaenge/bachelor-interprofessionelle-gesundheitsversorgung-online/profil/>

# Was Sie erwartet

1. Mein Weg in den Bachelorstudiengang Interprofessionelle Gesundheitsversorgung online ASH
2. Warum Interprofessionalität Konjunktur und Potentiale hat
3. Wo viel passiert: Bereich Bildung
4. Wo wenig passiert: Bereich Versorgung
5. Handlungsfelder u.a. am Beispiel IGo Produkte
6. Ausblicke



# Gesundheitsfachberufe stellen Weichen. Kooperation und Vernetzung (mit-)gestalten



# Kooperation und Interdisziplinarität

**Kooperation** wird allgemein als eine enge und harmonische Interaktion zwischen gleichberechtigten Partnern bzw. Organisationseinheiten mit gemeinsamen Zielvorstellungen definiert (Zelewski 1993).

Während Kooperation sowohl auf der mono- als auch auf der multiprofessionellen Ebene stattfinden kann, setzt **Interdisziplinarität** immer die Zusammenarbeit verschiedener Gesundheitsberufe voraus.

Kuhlmey, A.: Memorandum „Kooperation der Gesundheitsberufe“, Robert Bosch Stiftung, 2011, S. 9

# Potentiale in die Praxis bringen



In Präsentation wird  
Zusammenarbeit für  
Physiotherapie eingesetzt

# Zusammen arbeiten ohne zusammen zu lernen?



Bild:

CIHC - Canadian Interprofessional Health Collaborative 2008



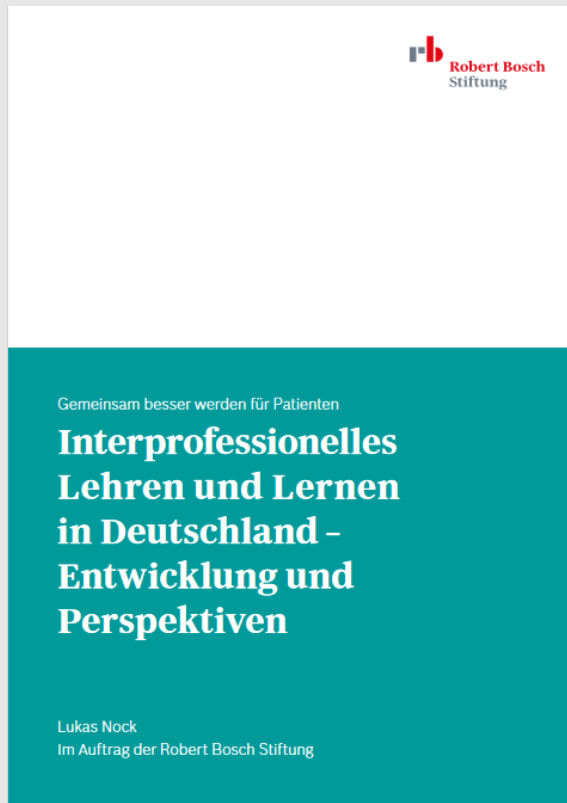
# Wo viel passiert: Bildung

Treibende Kräfte von Entwicklung: **Stiftungen**





# Bildung für Kooperation



„Operation Team – die Mehrfachbedeutung bringt gut auf den Punkt, dass mit taktischen Mitteln Ziele erreicht werden sollten, die in regulären Prozessen nicht erreicht werden konnten. Es brauchte in der Tat heftiges Rütteln, ja zuweilen ruppiges Poltern und behutsames Führen zögernder Entscheidungsträger, bis die Konzepte über Interprofessionalität im deutschen Sprachraum Aufmerksamkeit gewinnen konnten.“

Dr. Beat Sottas

formative works, Bourguillon (Schweiz) S. 30

# Bildung geht voraus

## Baustein Medizin



# Bildung geht voraus

## Baustein Gesundheitsfachberufe



Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe e.V.  
Fachkommission Interprofessionalität  
Positionspapier, Stand 03.05.2021

„Ziel dieses Positionspapiers ist es, die Relevanz und den Stellenwert von Interprofessionalität in der gesundheitlichen Versorgung und in der (hoch)schulischen Ausbildung der Therapieberufe zu unterstreichen. Damit wird an das übergeordnete Ziel des HVG angeknüpft, Versorgung von Menschen durch bestmöglich ausgebildetes Gesundheitsfachpersonal zu befördern (HVG 2010).

Eine an den aktuellen Herausforderungen orientierte und zeitgemäße Gesundheitsversorgung bedarf interprofessioneller Kompetenzen, die bereits im Rahmen der (hoch)schulischen Ausbildung erlangt werden sollen.“

AG Positionspapier, Stand 03.05.2021



Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe e.V.

### Positionspapier der Fachkommission Interprofessionalität

Ziel dieses Positionspapiers ist es, die Relevanz und den Stellenwert von Interprofessionalität in der gesundheitlichen Versorgung und in der (hoch)schulischen Ausbildung der Therapieberufe zu unterstreichen. Damit wird an das übergeordnete Ziel des HVG angeknüpft, Versorgung von Menschen durch bestmöglich ausgebildetes Gesundheitsfachpersonal zu befördern (HVG 2010). Eine an den aktuellen Herausforderungen orientierte und zeitgemäße Gesundheitsversorgung bedarf interprofessioneller Kompetenzen, die bereits im Rahmen der (hoch)schulischen Ausbildung erlangt werden sollen.

Die Forderung nach Interprofessionalität, sowohl in der gesundheitlichen Versorgung als auch in der (hoch)schulischen Ausbildung der Therapieberufe, existiert im deutschsprachigen Raum schon seit gut einem Jahrzehnt (SVR 2007; Robert Bosch Stiftung 2011; Wissenschaftsrat 2012; Walkenhorst 2015; Nock 2020).

„Zum besseren Zusammenwirken aller Gesundheitsberufe und zum frühzeitigen Erwerb von Kompetenzen im Bereich der Kooperation und Zusammenarbeit empfiehlt es sich, die Ausbildung aller Gesundheitsberufe auf das Handeln am gemeinsamen Gegenstand auszurichten.“ (SVR 2007, S. 23)

Die **Versorgungsanforderungen** steigen und verändern sich, sodass interprofessionelle Zusammenarbeit in allen Versorgungseinstellungen immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die Zunahme von Multimorbidität und die Herausforderungen steigenden Lebensalters gehen häufig mit langfristiger und komplexer Versorgung sowohl mit therapeutischen, pflegerischen und medizinischen Maßnahmen, als auch mit entsprechenden Hilfsmitteln und Medikamenten einher. Therapeut:innen spielen eine zentrale Rolle, die Patient:innen/Klient:innen (inkl. Umfeld, Angehörige) zu befähigen, mit ihren Erkrankungen langfristig, mit größtmöglicher Lebensqualität und Teilhabe zu leben. Dabei ist es im Sinne der Patient:innen/Klient:innenorientierung unabdingbar, dass die einzelnen Maßnahmen der Beteiligten nicht nur in einzelnen Settings, sondern entlang der Versorgungskette aufeinander abgestimmt werden. Derzeit besteht zwar eine **formale Notwendigkeit** Gesundheitsleistungen zu koordinieren, z. B. bei der Verordnung von Heilmitteln, was immerhin ein Mindestmaß an Zusammenarbeit erfordert (u.a. Weisungsgebundenheit, Therapiebereich). Dies allein ist jedoch bisher nicht ausreichend, um die benötigte interprofessionelle Zusammenarbeit von Therapeut:innen miteinander und mit anderen Gesundheitsberufen nachhaltig zu sichern. Stattdessen sollte die interprofessionelle Zusammenarbeit an den individuellen Bedarfen und Bedürfnissen der Patient:innen/Klient:innen, den formulierten Behandlungszielen sowie der effektiven und effizienten Versorgung orientiert sein.

„Die Diskussion um neue Kooperationsformen und Kompetenzen von Gesundheitsberufen ist nicht primär aus der Perspektive der Berufsgruppen, sondern auf der Basis der zukünftigen Anforderungen an das Gesundheitssystem - d.h. aus der Patientensperspektive - zu führen.“ (SVR 2007, S. 22)

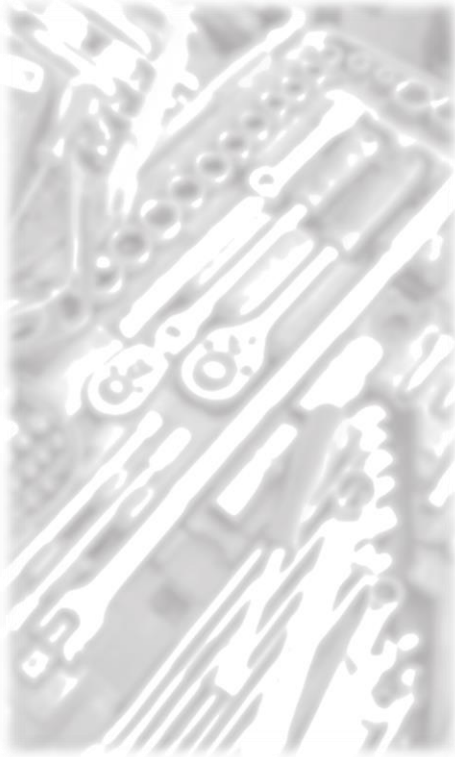
Die interprofessionelle Ausbildung von Gesundheitsberufen – im Sinne des von-, mit- und übereinander Lernens – sowie die Förderung entsprechender Kompetenzen sind Voraussetzungen für die erfolgreiche interprofessionelle Zusammenarbeit in der Versorgungspraxis (D'Amour & Dandanas 2009; WHO 2010; Walkenhorst et al. 2015; Carum Stiftung 2019). Interprofessionelle Ausbildung wird trotz zahlreicher Initiativen und Angebote bislang nicht flächendeckend umgesetzt und ist selten systematisch in die jeweiligen Strukturen eingebettet (Walkenhorst et al. 2015; Nock 2020). Deshalb soll im Rahmen der Modernisierung der Berufsgesetze sowie Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen der jeweiligen Therapieberufe das Thema Interprofessionalität berücksichtigt werden (BMG 2020).

ASH  
Berlin

*Ulrich Altmann*

# Bildung geht voraus

## Kompetenzdimensionen in Ausbildung und Weiterbildung



1. Rollenklarheit und Reflexionsfähigkeit
2. Fähigkeit zu zielgerichteter Kommunikation
3. Auseinandersetzungsfähigkeit und -bereitschaft
4. Selbstbewusstsein und Offenheit
5. Wissen um die Kompetenz anderer Disziplinen
6. Wertschätzung gegenüber den Partnern

Höppner H, Büscher A. 2011: S. 15/16.

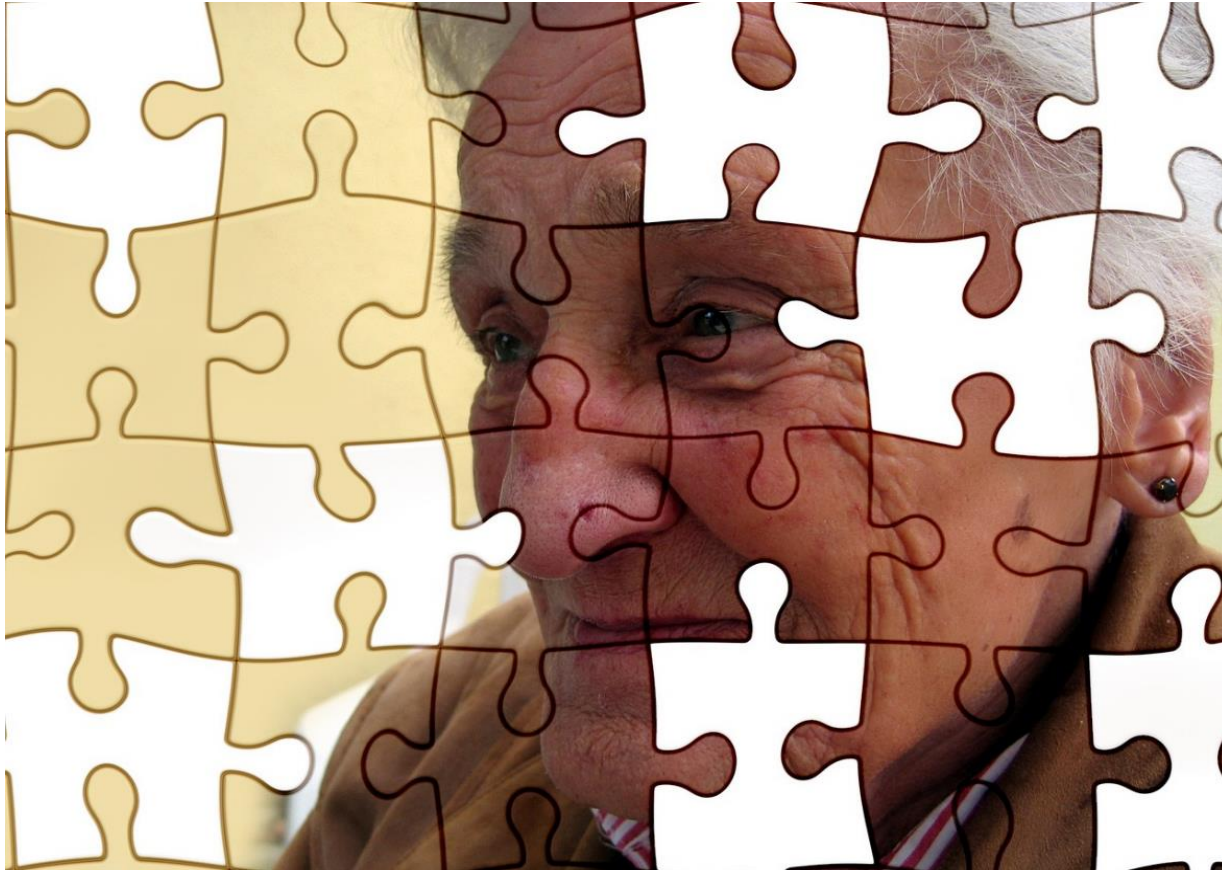


# Wo wenig passiert – Versorgung



# Interprofessionalität: Keine Frage des Bedarfs

**Die Komplexität ist hoch**



Die Güte der wissenschaftlichen Evidenz und die Auswirkungen auf Nutzen und Wirksamkeit lassen sich für alle zehn Aspekte in geraffter Form in einer Rangliste darstellen:

Rang	Aspekt	wissenschaftliche Evidenz	Auswirkungen
1	„Interprofessionelle Zusammenarbeit macht Fachpersonen im Job zufriedener und sie verbleiben länger im Job“	⊕⊕⊕⊕⊕	☑ ☑
2	„Bessere Zusammenarbeit = wirksamere Versorgung“	⊕⊕⊕⊕○	☑ ☑
3	„Interprofessionelle Zusammenarbeit erhöht die Akzeptanz seitens der Patienten“	⊕⊕⊕⊕○	☑ ☑
4	„Interprofessionelle Zusammenarbeit erhöht den Patientennutzen“	⊕⊕⊕⊕○	☑ ☑
5	„Interprofessionelle Zusammenarbeit erhöht die Akzeptanz bei den anderen Fachpersonen“	⊕⊕⊕⊕○	≈ ☑
6	<b>„Interprofessionelle Teams sind effizienter und senken die Kosten“</b>	⊕⊕○○○	≈ ☑
7	„Höhere Patientensicherheit dank interprofessioneller Versorgung“	⊕⊕○○○	? ☑
8	„Interprofessioneller Versorgung erleichtert den Zugang und die Erreichbarkeit“	⊕⊕○○○	? ☑
9	„Interprofessionelles Arbeiten fördert lebenslanges Lernen“	⊕○○○○	? ☑
10	„Interprofessionelle Organisation erhöht die Motivation der Mitarbeiter“	⊕○○○○	? ☑

# Memorandum Robert Bosch Stiftung 2011



„In einem stark arbeitsteiligen System ist zu klären, welcher Gesundheitsberuf für welche Aufgaben mit welcher Kompetenz in der Gesundheitsversorgung zuständig ist oder in der Zukunft zuständig sein sollte. Zu fragen ist, wie Kooperation in der Praxis umgesetzt werden kann, wer die Verantwortung dafür trägt, welche neuen Konzepte für kooperatives Lernen erarbeitet werden können und ob die Ausbildung, insbesondere an Hochschulen, neu zu strukturieren ist. Insbesondere müssen Fragen rechtlicher und beruflicher Kompetenzen geklärt werden.“

An dieser Stelle setzt das vorgelegte Memorandum an.“



# 20 Weichen für kooperatives Arbeiten

## Rahmenbedingungen

- ✓ Überwindung der **Hindernisse zur Realisierung einer sektorenübergreifenden Versorgung**
- ✓ **Neuausrichtung arbeitsteiliger Versorgungsprozesse an der Perspektive des Patienten**
- ✓ Schaffung von **Verantwortungspartnerschaft** für eine gute Praxis der Zusammenarbeit aller Gesundheitsberufe
- ✓ **Stärken der regionalen Planung und Förderung von Versorgungsnetzen**

# 20 Weichen für kooperatives Arbeiten

## Strukturen

- ✓ Ausrichtung von **Leistungsstrukturen an inhaltlichen Zielen** statt an Statusfragen
- ✓ **Aufbau von Organisationen mit Blick auf Versorgungsziele** und Förderung von Zusammenarbeit
- ✓ **Nutzung von Telemedizin und Informationstechnologien für die Vernetzung aller Beteiligten** am Versorgungsprozess

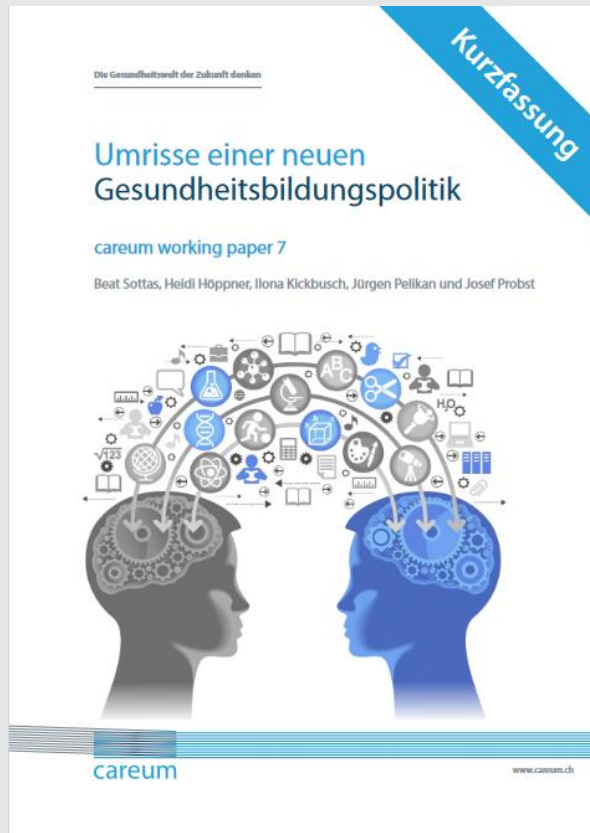
# 20 Weichen für kooperatives Arbeiten

## Kompetenzen/Profile

- ✓ Förderung von Teambildungsprozessen durch Schulung und Strukturen
- ✓ Ausbildung von Kompetenzen zur Zusammenarbeit
- ✓ Vernetzung der Ausbildungsstätten verschiedener Gesundheitsberufe
- ✓ Beschreibung von Berufsprofilen mit eindeutig zugewiesenen Kompetenzen und Verantwortlichkeiten
- ✓ Beschreibung und rechtliche Verankerung der in Aus- und Weiterbildung zu vermittelnden beruflichen Kompetenzen

# Bildung und Versorgung zusammen denken

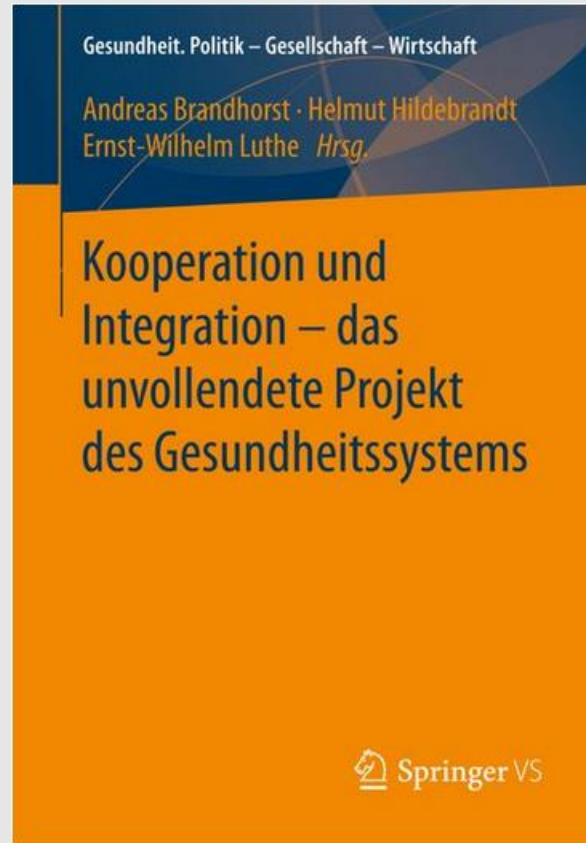
## Bausteine zusammenfügen



Der Köder muss dem Fisch schmecken...  
...nicht dem Angler!



# Herausforderung für Steuerung und Institutionen



# Große Herausforderung: ambulanter Bereich



# Bedingungen selbsttragender Kooperation Gellert und Nowak (2010)

1. Geklärte Beziehungen und Rollen
2. Übereinstimmung der Interessen, Ziele und Prioritäten
3. Fehlende Konkurrenz
4. Vertrauen in die Kompetenz der Kooperationspartner

Höppner H., Büscher A.:  
Memorandum Kooperation der Gesundheitsberufe. Qualität und Sicherstellung der künftigen  
Gesundheitsversorgung, Robert-Bosch-Stiftung 2011: S. 15/16.

# IGo-Produkte ... oder wie „verstoffwechseln“ Studierende know how zu Interprofessionalität?



# Themenspektrum

## Beispiele IGo-Abschlussarbeiten 2021 – 2023

- Pflege:** *Visiten in Krankenhäusern der Akutversorgung.  
Herausforderung für interprofessionelles Arbeiten.*
- Geburtshilfe:** *Eingeleitete Geburten im Kontext von Frauengesundheit.  
Eine empirische Untersuchung zu den Auswirkungen auf das  
Wohlbefinden der Mütter.*
- Ergotherapie:** *Professionelle Perspektiven auf die spezifischen  
Herausforderungen der Zusammenarbeit in Psychiatrischen  
Institutsambulanzen. Eine qualitative Befragung von Expert:innen.*
- Altenpflege:** *Das subjektive Erleben von Senior\*innen nach dem Einzug in eine  
Langzeitpflegeeinrichtung.*



# Themenspektrum

## Beispiele IGo-Abschlussarbeiten 2021 – 2023

- Physiotherapie:** *Klient\*innenorientierte Hilfsmittelversorgung für Menschen mit neurologisch-orthopädischen Bewegungsbeeinträchtigungen. Eine qualitative und multiperspektivische Untersuchung.*
- Physiotherapie:** *Interprofessionalität in der physiotherapeutischen Ausbildung 2023. Ergebnisse einer Befragung von Auszubildenden in Deutschland*
- Logopädie:** *Interprofessionelles Lernen in der Ausbildung. Umsetzungsvorschläge für den Berliner Bildungscampus für Gesundheitsberufe.*
- Logopädie:** *Trachealkanülenmanagement im außerklinischen Bereich der Versorgung. Eine qualitative Befragung von Logopäd:innen/Sprachtherapeut:innen in Berlin/Brandenburg*



# Was wird im ambulanten Bereich gebraucht?

## Entlastung durch effektive Kommunikation und Koordination

- ✓ **Bewusstsein** für ein Gemeinsam und nicht Alleinsein
- ✓ **Qualität:** durch Abstimmung / Koordination
- ✓ **Partizipativ und niedrigschwellig**
- ✓ **Sinnhaftigkeit:** Formate müssen für Akteur\_innen vor Ort passen

**Rahmenbedingungen für Inkubatoren in der Region fordern**



# Neue Verantwortungsstrukturen schaffen

## Versorgung

- Interdisziplinäre Netzwerke
- Verbundstrukturen ambulant/stationär
- Palliativ Care
- Aufsuchende Arbeit

## Neue Zugänge

- „Gesundes Kinzigtal“ Managementstrukturen aus einer Hand
- Mobile Rehabilitation und Teletherapie
- Public Health orientierte Therapie (Community Health Nurse u.a. - ÖGD)
- Therapielotsen

## Verzahnung mit sozialen Diensten und Selbsthilfe

- Gesundheitsläden/Gesundheitskioske
- Beratungsstellen
- Stärkung von Gesundheitskompetenz



# Fazit: Professionalität vom Abstrakten zum Konkreten

## Wer ist verantwortlich?

- **Interprofessionelles Lernen** als Basis für koordiniertes und kooperatives Arbeiten der Professionellen in der Praxis!
- **Nicht nur Hände und Füße** - Fachkräftesicherung zwischen Mangel und nicht genutzten Potentialen z.B. durch Interprofessionalität.
- **Wir brauchen viele akademisch Qualifizierte** (Hinweis Zukunft der Gesundheitsberufe 23.10.)
- **Integrierte, koordinierte Versorgung** braucht insbesondere im ambulanten Bereich auch „neues“ Denken und passende Rahmenbedingungen.
- **Aufhören** was nicht taugt – **Starten** - was geht und Verbündete finden



Was ist Ihr Beitrag für mehr Interprofessionalität – konkret?





## Versorgung neu denken!

Hier finden Sie alle Informationen rund um das Netzwerk „Gesundheit interprofessionell“

<https://gesundheitinterprofessionell.com/>



## VERMITTLUNG VON INTERPROFESSIONALI- TÄT IN STUDIUM UND PRAXIS

Digitaler Salon mit Dr. Sylvia Kaap-Fröhlich

30.11.2023 | Hochschulkommunikation



📅 30.11.2023, 17:30 – 18:30  
📍 Online  
👤 Gesundheit Interprofessionell

In dieser Ausgabe des digitalen Salons diskutiert Dr. Sylvia Kaap-Fröhlich folgende These: „Interprofessionalität gehört regelhaft ins Studium und sollte vor allem in allen praxisnahen Bildungssettings gelebt werden“.

In dem Digitalen Salon sollen themenbezogen interprofessionelle Diskurse und Austausch initiiert werden. In diesem Jahr sollen vier Thesen von der Drei-Länder Tagung vom Verein zur Förderung der Wissenschaft in den Gesundheitsberufe (Mai 2022) an der Fachhochschule Bern vertieft diskutiert werden.

Jeweils im letzten Monat eines jeden Quartals findet immer am Donnerstag von 17:30 bis 18:30 Uhr ein Digitaler Salon statt. Es steht Netzwerkmitgliedern und Interessierten offen. [Teilnahme über diesen Link](#)

Für die Vorbereitung auf die Diskussionen empfiehlt sich [dieser Artikel](#) im International Journal of Health Professions (IJHP).

[Kontakt](#)

*Herzlich  
willkommen!*

<https://www.ash-berlin.eu/hochschule/presse-und-newsroom/veranstaltungen/vermittlung-von-interprofessionalitaet-in-studium-und-praxis-1/>



# Literatur

Alscher, D., Büscher, A., Dielmann, G., Hopfeld, M., Höppner, H., Igl, G., Kuhlmeier, A., Matzke, U. & Satrapa-Schill, A. (2022). Memorandum Kooperation der Gesundheitsberufe. Qualität und Sicherstellung der zukünftigen Gesundheitsversorgung. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung.

Behrend, R. (2020b). Interprofessionelles Lehren und Lernen in den Gesundheitsberufen: Studentische Partizipation bei der Entwicklung interprofessioneller Lehre (Doctoral dissertation).

Behrend, R., Flottmann, S., Gadewoltz, P. N., Heinzelmann, D. & Herinek, D. (2021). Positionspapier der Fachkommission Interprofessionalität des Hochschulverbundes Gesundheitsfachberufe (HVG) e.V.. [https://www.hv-gesundheitsfachberufe.de/wp-content/uploads/Positionspapier\\_final\\_2021-1.pdf](https://www.hv-gesundheitsfachberufe.de/wp-content/uploads/Positionspapier_final_2021-1.pdf). Zugriff am 23.03.2023.

Behrend, R., Herinek, D., Kienle, R., Arnold, F. & Peters, H. (2021). Entwicklung interprofessioneller Ausbildungsziele für die Gesundheitsberufe an der Charité-Universitätsmedizin Berlin-Eine Delphi-Studie. *Das Gesundheitswesen*. 70

Behrend, R. & Höppner, H. (2017). An die Mauer(n) der beruflichen Silos geklopft: Operation Team in Berlin. *Interprofessionelle Ausbildung für Medizin, Ergotherapie, Physiotherapie und Pflege. Therapie Lernen*, 2017-2018, 6-9.

Behrend, R., Maaz, A., Sepke, M. & Peters, H. (2020a). Interprofessionelle Teams in der Versorgung. In *Pflege-Report 2019* (pp. 201-209). Springer, Berlin, Heidelberg.

Blümke, C., Hollweg, W. H. & Beck, E.-M. (2018). Interprofessionelle Zusammenarbeit – was die Praxis dafür braucht. *Zeitschrift für Physiotherapeuten*, 70(8), 97–99.

Bobzien, M. & Steinhoff-Kemper, C. (2013). Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen – Kooperationspartner Selbsthilfekontaktstelle. *Eine Praxishilfe. Konzepte und Praxis Bd.7*. Nakos, Berlin.

Bohrer, A., Heinze, C., Behrend, R., Höppner, H., Czakert, J., & Hitzblech, T. (2016). Berlin in Motion: Interprofessional teaching and learning for students in the fields of medicine, occupational therapy, physiotherapy and nursing (INTER-M-E-P-P). *GMS Journal for Medical Education* 33(2), 1–16. Berliner Aufruf, Zugriff am 22.03.2023.

# Literatur II

Brandes, C., Glässel, A., Hermann, B. & Höppner, H. (2023). Kooperatives Lernen und Arbeiten substantieller Bestandteil einer modernen Rollen- und Professionsentwicklung in den Gesundheitsberufen. Bericht über die Ergebnisse eines World Cafés auf der Drei-Länder-Tagung am 5. Mai 2022 in Bern. *International Journal of Health Professionals*, 1(9) 174-186. <https://sciendo.com/it/issue/IJHP/9/1>

Cichon, I., & Klapper, B. (2018). Interprofessionelle Ausbildungsansätze in der Medizin. *Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung-Gesundheitsschutz*, 61(2), 195- 200.

Deutscher Verband der Ergotherapeuten (2019). Bund-Länder Arbeitsgruppe Verbändebeteiligung. Schriftliche Beteiligung des Deutschen Verbandes der Ergotherapeuten e.V.. <https://dve.info/attachments/article/253/DVE%20Stellungnahme%20zur%20BL-AG%20%20Neuordnung%20der%20Gesundheitsberufe.pdf>, S.12, Zugriff am 22.03.2023.

Ewers, M. & Reichel, K. (2017). Kooperativ Lehren, Lernen und Arbeiten in den Gesundheitsprofessionen–Einleitung. *Kooperativ Lehren, Lernen und Arbeiten in den Gesundheitsprofessionen: Das Projekt interTUT*, 3.

Ewers, M. & Walkenhorst, U. (2019). Interprofessionalität in den DACH-Ländern-eine Momentaufnahme. *Interprofessionelles Lernen, Lehren und Arbeiten. Gesundheits- und Sozialprofessionen auf dem Weg zu kooperativer Praxis*. Weinheim: Beltz Verlag.

INTER-M-E-P-P & interTUT (2017). Berliner Aufruf für interprofessionelle Ausbildung und Kooperation in den Gesundheitsberufen. [https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/News/2017/Berliner\\_Aufruf\\_interprofessionelle\\_Ausbildung\\_und\\_Kooperation.pdf](https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/News/2017/Berliner_Aufruf_interprofessionelle_Ausbildung_und_Kooperation.pdf)

Jünger, J. (2019). Berufsübergreifend Denken– Interprofessionell Handeln. Empfehlung zur Gestaltung der interprofessionellen Lehre an den medizinischen Fakultäten. „Nationales Mustercurriculum Interprofessionelle Zusammenarbeit und Kommunikation“. Mainz: Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen.

Kaap-Fröhlich, S., Ulrich, G., Wershofen, B., Ahles, J., Behrend, R., Handgraaf, M., Herinek, D., Mitzkat, A., Oberhauser, H., Scherer, T., Schlicker, A., Straub, C., Waury Eichler, R., Wesselborg, B., Witt, M., Huber, M. & Bode, S.F.N. (2022). Positionspapier GMA-Ausschuss Interprofessionelle Ausbildung in den Gesundheitsberufen – aktueller Stand und Zukunftsperspektiven. *GMS Zeitschrift für medizinische Ausbildung* ,39(2):Doc17.

# Literatur III

Kuhn, S., Ammann, D., Cichon, I., Ehlers, J., Guttormsen, S., Hülsken-Giesler, M., Kaap-Fröhlich, S., Kickbusch, I., Pelikan, J., Reiber, K., Ritschl, H. & Wilbacher, I. (2019). Careum working paper 8 - short version: Wie revolutioniert die digitale Transformation die Bildung der Berufe im Gesundheitswesen? Careum Stiftung, [www.careum.ch/workingpaper8-kurz](http://www.careum.ch/workingpaper8-kurz). Zugriff 22.03.2023.

Mahler, C., Gutmann, T., Karstens, S. & Joos, S. (2014). Begrifflichkeiten für die Zusammenarbeit in den Gesundheitsberufen--Definition und gängige Praxis. *GMS Zeitschrift für medizinische Ausbildung*, 31(4).

Mahler, C., Karstens, S., Roos, M. & Szecsenyi, J. (2012). Interprofessionelle Ausbildung für eine patientenzentrierte Versorgung der Zukunft. Die Entwicklung eines Kompetenzprofils für den Bachelor-Studiengang „Interprofessionelle Gesundheitsversorgung“. *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen*, 106(7), 523-532.

Medizinischer Fakultätentag. (2021). NKLM - Nationaler Kompetenzbasierter Lernzielkatalog Medizin Version 2.0. <https://nkml.de/zend/objective/list/orderBy/@objectivePosition/studiengang/Info/zeitsemester/2021>. Zugriff am 22.03.2023.

Nock, L. (2018). *Interprofessionelle Ausbildungsstationen – Ein Praxisleitfaden*. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung.

Nock, L. (2020). *Interprofessionelles Lehren und Lernen in Deutschland. Entwicklung und Perspektiven*. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung.

Operation Team, Marktplatz-Event (2018). *Interprofessionelle Lehrkonzepte aus der Förderung der Robert Bosch Stiftung. Flyer zur gleichnamigen Veranstaltung am 13. April 2018*. Berlin: Robert Bosch Stiftung. [https://www.boschstiftung.de/sites/default/files/documents/201803/OP%20Team%20Marktplatz%20Event%20Programm\\_Flyer\\_Webversion\\_final.pdf](https://www.boschstiftung.de/sites/default/files/documents/201803/OP%20Team%20Marktplatz%20Event%20Programm_Flyer_Webversion_final.pdf)

Sachverständigenrat, S. V. R. (2008). *Gutachten 2007 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen: Kooperation und Verantwortung – Voraussetzungen einer zielorientierten Gesundheitsversorgung*. Baden- Baden: Nomos.

Schwarzbek, V., Hundertmark, J., Wipfler, K., ;Mahler, C., Frankenhauser, S. & Schultz J.-H. (2019). *Vorschläge für die Gestaltung interprofessioneller Lehrveranstaltungen aus Sicht Lernender – eine qualitative Studie*. *GMS Zeitschrift für medizinische Ausbildung*, 36(1):Doc4.

# Literatur IV

Sottas, B., Brügger, S. & Meyer, P. C. (2013). Health Universities – Konzept, Relevanz und Best Practice. Mit regionaler Versorgung und Interprofessioneller Bildung zu bedarfsgerechten Gesundheitsfachleuten. ZHAW Reihe Gesundheit Nr. 1, Winterthur: ZHAW Department Gesundheit. <https://www.zhaw.ch/storage/gesundheit/ueber-uns/info-broschueren/zhaw-gesundheit-no1-health-universities.pdf>

Sottas, B., Höppner, H., Kickbusch, I., Pelikan, J. & Probst, J. (2013). Umriss einer neuen Gesundheitsbildungspolitik. [www.careum.ch/working-paper-7](http://www.careum.ch/working-paper-7). Zugriff am 22.03.2023.

Sottas, B., Kissmann, S. & Brügger, S. (2016). Interprofessionelle Ausbildung (IPE): Erfolgsfaktoren–Messinstrument–Best Practice Beispiele. Freiburg, CH: sottas formative works.

Sottas, B., Mentrup, C. & Meyer, P. C. (2016). Interprofessional education and practice in Sweden. *International Journal of Health Professions*, 3 (1).

Thistlethwaite, J., & Moran, M. (2010). World Health Organization Study Group on Interprofessional Education and Collaborative Practice. Learning outcomes for interprofessional education (IPE): literature review and synthesis. *J Interprof Care*, 24(5), 503-513. <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/20718596/> 2010 Sep;24(5):503-13.[doi: 10.3109/13561820.2010.483366](https://doi.org/10.3109/13561820.2010.483366).

Ulrich, G., Amstad, H., Kaap-Fröhlich, S. (2020). Interprofessionelle Ausbildung im Schweizer Gesundheitssystem: Situationsanalyse und Perspektiven – ein Working Paper. Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). Zürich, 09.-12.09.2020. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House, DocV-039.

Wershofen, B., Heitzmann, N., Beltermann, E. & Fischer, M. R. (2016). Förderung interprofessioneller Kommunikation durch gemeinsame Fallbesprechungen und Visistensimulationen in der Pflegerischen und medizinischen Ausbildung – ein Pilotprojekt. *GMS J Med Educ*, 33(2), 175-189.

Walkenhorst, U., Mahler, C., Aistleithner, R., Hahn, E.G., Kaap-Fröhlich, S., Karstens, S., Reiber, K., Stock-Schröer, B. & Sottas, B. (2015). Positionspapier GMA-Ausschuss – „Interprofessionelle Ausbildung in den Gesundheitsberufen“. *GMS Z Med Ausbild* 32(2):Doc22.

# Literatur V

Walkenhorst, U. (2016). Die Relevanz Interprofessioneller Lern- und Arbeitsprozesse im Kontext der Akademisierung der Gesundheitsberufe. *International Journal of Health Professions*, 3(1), 21-28.

Verbände der Physiotherapie (ZVK, IFK, VPT und VLL), & Verbände (HVG und VAST). (2019). Eckpunktepapier zum Transformationsprozess von Berufsfachschulen der Physiotherapie 2030.

[https://www.vpt.de/fileadmin/Allgemeines/PDF/Anlage\\_2\\_Eckpunktepapier\\_Transformationsprozess\\_BFS\\_Stand\\_05.07.19.pdf](https://www.vpt.de/fileadmin/Allgemeines/PDF/Anlage_2_Eckpunktepapier_Transformationsprozess_BFS_Stand_05.07.19.pdf).

Zugriff am 22.3.2023

Fotos: Pixabay, pexels

Bzw. Höppner privat oder ASH Berlin